

entbehren können. Ganz ohne Grund wird wohl Kaiser Napoleon nicht 3 seiner Panzerfregatten nach Mexiko geschickt haben, wo für sie nicht das Geringste zu thun ist. Auch auf unser Sachsen übt jener Krieg einen nachtheiligen Einfluß; im Voigtlande und Erzgebirge müssen viele fleißige Hände feiern aus Mangel an Stoff, und Augenzeugen versichern, daß das Voigtland insbesondere großer Bedrängniß entgegen geht, wenn jener unselige Krieg nicht bald sein Ende erreicht.

Vofales.

Wilsdruff, 16. Juli. Die bereits in unserer letzten Nummer erwähnten Gewitter, welche am 6. Juli in unserer Umgegend mehrfach Schaden anrichteten, haben auch andere Gegenden unseres engeren Vaterlandes betroffen, und es haben namentlich viele Ortschaften der Großenhainer, Radeburger, Königsbrücker, Camenzer und Pulsnitzer Gegend dadurch erheblichen Schaden erlitten. In der Umgegend von Pulsnitz fielen die Hagelstücken in der Größe von kleinen Hühnereiern nieder, und richteten an Obstbäumen und Feldfrüchten, sowie hier und da auch an Gebäuden außerordentlichen Schaden an.

Da diese Verluste viele Landwirthe trafen, welche ihre Feldfrüchte nicht versichert hatten, und deshalb für diese um so empfindlicher waren, so ergeht aus dortiger Gegend der Mahnruf an alle Landwirthe, aus diesem beklagenswerthen Falle die Lehre zu ziehen, wie nothwendig doch das Versichern gegen Hagelschaden sei!

Durch die mehrwöchentliche nasse und kalte Bitterung ist das Einbringen der Delsaaten und des Heues ein sehr beschwerliches gewesen, und mag es auch diesem Umstande theilweise mit beizumessen sein, daß die Preise dieser Producte in den letzten Wochen bedeutend stiegen. Mit Freuden begrüßen wir daher die vorgestern eingetretene warme Bitterung, die wenn sie jetzt anhält die bereits begonnene eigentliche Ernte rasch von Statten gehen wird, zumal das Getreide ziemlich rein von Unkraut ist.

Heute Mittag verfinsterte sich plötzlich der Himmel und wir hatten ein starkes Gewitter unter fast wolkenbruchähnlichem Platzregen. Das Wilsdruffer Schleußensystem schien dem massenhaften Zuflusse nicht recht gewachsen zu sein; binnen weniger Minuten bildete sich um den Gandelaber am unteren Theile des Marktes ein niedliches Bassin, in welchem nur Goldfische und Forellen zu vermischen waren, so daß der Platz im Verein mit dem üppigen und heuer besonders gedeihenden Graswuchse ein recht hübsches, mehr parkähnliches Ansehen gewonnen hatte.

Unser Herr Musikdirector Günther scheint in diesem Jahre mit seinen Sommer-Abonnement-Concerten bezüglich der Bitterung kein besonderes Glück zu haben. Auch am 9. d. M., wo er das dritte abhielt, war das Wetter sehr unbeständig und deshalb an „ein Sizen im Freien“ nicht zu denken. Trotzdem hatte sich verhältnismäßig viel Publikum

eingefunden. Obwohl Herr Günther jetzt seine Concerte ohne Beihilfe auswärtiger Kräfte ausführt, so waren dennoch sämtliche Vorträge recht gut zu nennen. Die Ouverturen zu „Egmont“ und „Zampa“ gingen trotz der darin zu überwindenden Schwierigkeiten sehr exact; auch wurden einige Piecen von Verdi mit ihren complicirten Zusammensetzungen einig und sicher ausgeführt. „Der lustige Figaro“, ein Potpourri von Hamm, welches allerdings schon mehrere Male hier gehört worden ist, belustigte die Zuhörer auch diesmal, und von den Concerttänzen schien namentlich der Louisen-Walzer von Lumbye anzusprechen. Ich erlaube mir, den Herrn Musikdirector darauf aufmerksam zu machen, daß in einzelnen Fällen die Messinginstrumente zu stark geblasen wurden; ich erinnere z. B. an den Anfang der Zampa-Ouverture. In einem nicht ganz gefüllten und hohem Saale wirken, bei nicht sehr starkem Streichquartett, die Blasinstrumente leicht nachtheilig. — Ich wünsche, daß Herr Günther zum nächsten Abonnement-Concerte recht passendes Wetter treffen möge, damit auch Herr Gottlieb Starke die längst versprochene Illumination in Ausführung bringen kann. Schließlich kann ich nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß unser Musikdirector jetzt Vorzügliches leistet und wünsche, daß Wilsdruff und Umgegend sich künftig recht zahlreich an seinen Concerten betheiligen möge.

Nach der am 3. December vorigen Jahres stattgehabten allgemeinen Volkszählung hatte die Stadt Wilsdruff 2,562 Einwohner; im Jahre 1858 hatte dieselbe 2,540, und im Jahre 1855 2,494 Einwohner.

Unser benachbartes Grumbach hatte am 3. Dezember 1861 1325 Einwohner in 154 Wohngebäuden, und die gesammte Einwohnerzahl des Wilsdruffer Gerichtsamtsbezirks betrug 13,182 gegen 12,904 im Jahre 1858.

Die diesjährigen Gerichtsferien beginnen am 21. Juli und dauern bis zum 31. August.

Während dieser Zeit ruht bei allen Gerichtsbehörden der Betrieb der ihrer Beschaffenheit nach nicht dringlichen Sachen, sowohl in Bezug auf streitige als auch freiwillige Gerichtsbarkeit.

Das neue, stattliche und geräumige Schulhaus zu Wilsdruff, welches acht Klassenzimmer und zwei Lehrerwohnungen enthält, schreitet rasch seiner Vollendung entgegen, so daß seine Uebergabe an die Schulgemeinde Seiten des Bauunternehmers, Herrn Amtsmaurermeister Hoyer, zu Anfang oder doch jedenfalls im Laufe des nächsten Monats erfolgen dürfte.

Am Montage früh gegen 2 Uhr brannte in dem $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt entfernten Dorfe Klipphausen das Haus des Krämers und Schuhmachers Grünberger vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt, jedoch wird Brandstiftung vermuthet.

Wie uns nachträglich berichtet wird, hat gegen Ende vorigen Monats in Tharand eine Versammlung zu dem Zwecke stattgefunden, um den Plan